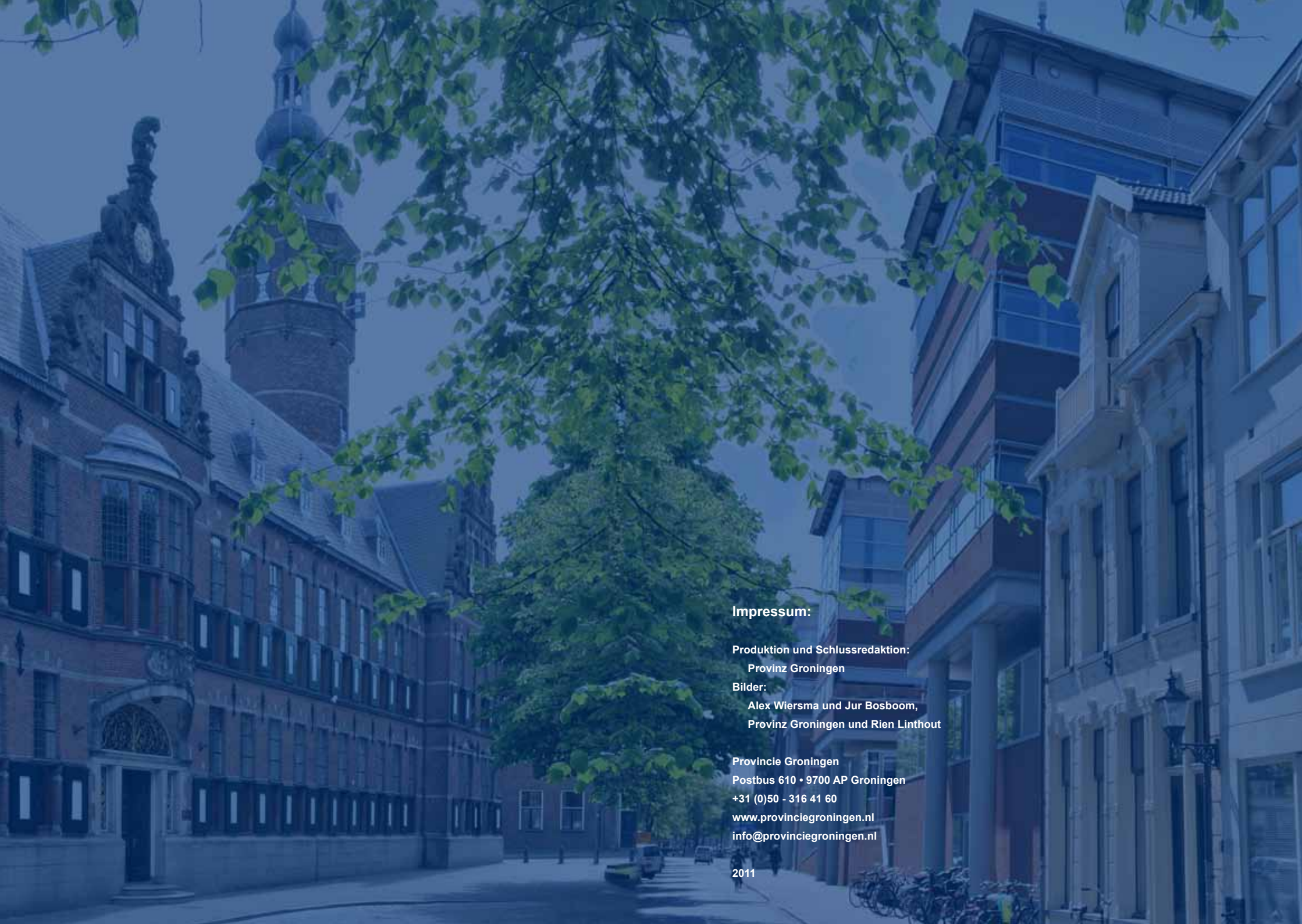




provincie
groningen

DAS PROVINZHAUS





Impressum:

Produktion und Schlussredaktion:

Provinz Groningen

Bilder:

Alex Wiersma und Jur Bosboom,

Provinz Groningen und Rien Linthout

Provincie Groningen

Postbus 610 • 9700 AP Groningen

+31 (0)50 - 316 41 60

www.provinciegroningen.nl

info@provinciegroningen.nl

2011

Das Provinzhaus





VORWORT

Einst und Jetzt miteinander verbunden. So lässt sich das Provinzhaus von Groningen beschreiben.

Das "alte" Provinzhaus ist am Martinikerkhof 12 anzutreffen und beherbergt den Staatsaal, den das Parlament der Provinz bereits seit 16. Juni 1602 als Tagungsort nutzt. Das ist in den Niederlanden einmalig. In keiner anderen Provinz wird bereits so lange in ein und demselben Saal getagt. Das Bindeglied zum Jetzt bildet die attraktive Verbindungsbrücke, die vom "alten" zum "neuen" Provinzhaus hinüber führt. Dieser Teil des Provinzhauses wurde von dem Architekten Mels Crouwel entworfen und am 7. Mai 1996 von Königin Beatrix eröffnet.

Beide Gebäude besitzen ihre eigene Atmosphäre, ihre eigene Geschichte und ihre eigenen Kunstwerke.

So kann man im Gebäudeteil am Martinikerkhof das Gemälde „Religie en Vrijheid“ von Hermannus Collenius (1650 - 1723) im Staatsaal sowie Werke des Künstlerkreises „De Ploeg“ finden. Im neuen Teil sind Kunstwerke von zeitgenössischen Künstlern wie Rebecca Horn installiert.

In der Halle hängt ihr Kunstwerk „Het ballet van de kijkers“. Die Ferngläser (kijkers) observieren die Eingangshalle und blicken durch die transparenten Fassaden in die Außenwelt. Darüber hinaus gibt es noch vielerlei andere Sehenswürdigkeiten zu sehen. Diese Broschüre enthält alles Wissenswerte über das Einst und Jetzt unseres geschichtsträchtigen Provinzhauses.

Am besten kommen Sie einmal selbst in das Provinzhaus und verschaffen sich einen Eindruck von der eindrucksvollen Atmosphäre, der prachtvollen Architektur und der einzigartigen Kunstwerke.

Max van den Berg

Kommissar der Königin
der Provinz Groningen

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	3
Provinzhaus Martinikerkhof 12	7
Staatensaal	9
Deputiertenkamer	12
Atrium	15
Sektionszimmer 21	17
Ploeg-Kollektion	18
Das frühere Archivgebäude	19
Pförtnerhaus, Cardinaalshuis	20
Provinzhaus Sint Jansstraat 4	21
Architektur	22
Kunst	23
Marjoleine Boonstra	23
Gerald van der Kaap	24
Wout Berger	24
Rebecca Horn	24
Remko Posthuma	25
Ruud-Jan Kokke	25
Wappen	26
Flagge	27
Groninger Hymne	28



Das Provinzhaus, Martinikerhof 12

PROVINZHAUS MARTINIKERKHOF 12

Das Provinzhaus am Martinikerkhof in Groningen blickt auf eine jahrhundertalte Geschichte zurück. Der älteste Teil des Provinzhauses, die ehemalige Sint Maartensschool (Sankt Martinsschule), wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Erstmals erwähnt wird diese lateinische Schule 1425 im 'Stadboek' der Stadt Groningen. Die Schule erlebte ihre große Blütezeit zwischen 1545 bis 1559, als Praedinius (1518 -1559) Rektor war. Viele Professoren und Schüler aus den verschiedensten Ländern Europas, wie beispielsweise Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Polen, kamen an die Sint Maartensschool. Nach dem Tode von Praedinius und nach dem Ausbruch des Achtzigjährigen Krieges verfiel das Gebäude. Am 20. Juni 1601 beschlossen die Groninger Provinzstaaten daher die Einrichtung eines Provinzhauses. Ihre Wahl fiel auf die alte Sint Maartensschool. Die Schule wurde renoviert und unter Verwendung von 10.000 alten Mauersteinen aus dem Kloster zu Selwerd sowie weiteren Materialien aus den Klöstern von Thesinge und Sint Annen erweitert. 1594 erfolgte die Säkularisierung aller Klöster in der Provinz Groningen. Am 16. Juni 1602 fand die erste Sitzung der Provinzstaaten im Staatensaal des neuen Provinzhauses statt. Später wurden dann noch viele weitere Umbau- und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt. So wurde 1635 die Fassade des Provinzhauses verändert und das Inventar verbessert. 1697 wurde der Turm erneuert. In den Jahren 1698 und 1699 erfolgte ein grundlegender Umbau der Deputiertenkammer durch den Tischler- und Stadtbaumeister Allert Meijer (1654 - 1723). Während der französischen Besetzung um 1800 wurde das alte Gebäude abermals renoviert und die Vorgebäude abgerissen. Diese wurden durch einen Flachbau ersetzt. 1869 wurde mit dem Abriss der alten Gebäudesubstanz begonnen. 1871 stand an deren Stelle dann ein neues Provinzhaus. Der Stil des Neubaus wird auch gelegentlich mit mildem Spott als „Zuckerbäckerstil“ bezeichnet. 1880 entwarf der Reichsbaumeister Jacobus van Lokhorst das neue Archivgebäude, das am 1. Juni 1883 eingeweiht wurde. 1882 wurde auch das nahegelegene alte Steintor niedergedrückt. 1898 - 1900 wurde das eigentliche Provinzhaus, die ehemalige Sint Maartensschool, von dem Reichsbaumeister Jacob van Lokhorst noch einmal von Grund auf restauriert. 1912 - 1917 wurde das Hauptgebäude dann zum zweiten Mal abgerissen. Jan Vrijman entwarf das neue Provinzhaus im Stil der Neurenaissance, welches am 15. Januar 1917 in Gebrauch genommen wurde. 2005 - 2006 wurde das ehemalige Archivgebäude umgebaut und die gläserne Überdachung des Innenhofes angebracht.



Der Staatensaal

Staatensaal

Der größte Blickfang im Staatensaal ist die Kamineinfassung mit dem Gemälde „Religie en Vrijheid“ von Hermannus Collenius (1650 - 1723). 1686 kam erstmals die Bestellung eines Bildes mit diesem Thema zur Sprache. Die Mitglieder der Provinzstaaten wollten damit zum Ausdruck bringen, welche Bedeutung sie der Religionsfreiheit beimaßen. Nachdem der französische König 1685 das Edikt von Nantes widerrufen hatte, flüchteten einige Hugenotten nach Groningen, wo Religionsfreiheit herrschte. Die Provinzstaaten erteilten Collenius den Auftrag zu „een seer goede schilderie“ mit der Darstellung von „Religie en Vrijheijt“. Er erhielt 450 Gulden für diesen Auftrag. Unklar ist, warum das Bild erst 1712 abgeliefert wurde. Im Vordergrund ist das Wappen von Stadt und „Ommelanden“, der Umlande, abgebildet, das 1998 bei der Restaurierung des Gemäldes wieder zum Vorschein kam. In der batavisch-französischen Zeit (1795 - 1813) wurden eine Reihe von Änderungen in der Verwaltung herbeigeführt, wodurch Stadt und Land nicht länger als Einheit fortbestanden. Das Wappen wurde nicht mehr als passend angesehen und daher übermalt. Die tiefere Bedeutung des Bildes ist den damaligen „gewöhnlichen Leuten“ wie Markthändlern und Handwerkern entgangen. Lediglich die gebildete Elite verstand die dargestellten allegorischen und die moralistischen Anspielungen. Die Figuren auf dem Bild halten den Entscheidungsträgern der Verwaltung gleichsam einen Spiegel vor. Die einzelnen Personen stellen (Un-)Tugenden oder Eigenschaften dar und versinnbildlichen, was eine gute Verwaltung der Provinz ausmacht.





10

„Religie en Vrijheid“, 1712, Hermannus Collenius

Den Mittelpunkt der Darstellung bilden zwei Frauen. Die eine hält sitzend in ihrer erhobenen linken Hand eine phrygische Freiheitsmütze. Den rechten Arm hat sie um die Schulter der neben ihr knienden zweiten Frau gelegt, die ein Pfeilbündel, das Symbol der Union, in den Händen hält. Sie stellen die Freiheit und die Eintracht, Libertas und Concordia, dar. Rechts stehen Herkules, zu erkennen an der Löwenhaut, die er sich umgeschlagen hat, und Minerva mit ihrem Helm, Speer und Schild, auf dem eine Eule abgebildet ist. Herkules hebt seine Keule, um damit die zwei vor ihm liegenden Gestalten zu treffen. Es sind die Widerspenstigkeit oder die Untugend, ein rücklings liegender Mann mit verbundenen Augen, der ein zerbrochenes Schwert in der rechten und eine gelöschte Fackel in der linken Hand hält, und neben sich, als Versinnbildlichung des Betrugs, die Fraus, eine auf Händen und Knien gestützte Frau mit einer Maske. Sie zeigt jetzt, da die Maske abgefallen ist, ihr wahres Gesicht. Herkules verkörpert hier die physische Kraft und Minerva, als unentbehrliches Gegenstück, die moralische Kraft bzw. die Weisheit. Links steht hinter einem mit einem orientalischen Teppich bedeckten Tisch eine Frau, die einen Schleier um den Kopf trägt und aus der linken oberen Ecke des Bildes von einer hinter einer Draperie verborgenen Lichtquelle beleuchtet wird. Sie zeigt auf eine aufgeschlagene Bibel, die auf dem Tisch steht und von zwei Frauen gehalten wird, die sich hinter dem Tisch befinden. In der Bibel sind u. a. die Worte „Testament“ und „Jesu Christi“ zu lesen. Die Frau mit dem Schleier stellt „Religio“, die wahrhafte Religion, dar. Die beiden Frauen hinter dem Tisch sind als die Tugenden „Glaube“ mit einem Kreuz in der Hand und „Hoffnung“ mit einem Anker über der Schulter dargestellt. Vor dem Tisch sitzt „Die Liebe“ in der Gestalt einer Frau mit zwei kleinen Kindern neben sich. Rechts im Hintergrund ist unter einem Bogen ein Durchblick auf das damalige Provinzhaus und den Martiniturm in Groningen zu sehen. Links wird die Bildfläche durch Draperien verdeckt.

Die Kamineinfassung wurde 1686 von Matthias Kruyff angefertigt. Er erhielt hierfür 315 Gulden. Der obere Teil ist aus „goet best en gesont wagenschot en het gesneden werck van goet noorsch lindenhout en het onderwerck van goede Bremer stehen“. Die Kacheln an der Feuerstelle wurden wahrscheinlich im 18. Jahrhundert angebracht. Es ist nicht ganz sicher, ob sie in Rotterdam oder in Friesland hergestellt wurden. Die Kronleuchter aus massivem Kupfer stammen aus dem Jahre 1633 und wurden für einen Betrag von 216 Gulden pro Stück angeschafft. An den Wänden hängen Portraits der Mitglieder des Hauses Nassau und Oranje. Sie wurden von Johannes Tideman gemalt. 1671 wurden die Werke für 200 Gulden erworben. 1795 wurden die Gemälde wegen des Einfalls der Franzosen vorübergehend auf dem Speicher eingelagert. Über den Türen hängen zwei Provinzwappen. Das Provinzwappen stammt aus dem Jahre 1595. Es ist eine Zusammenfügung des Groninger Stadtwappens, des doppelköpfigen schwarzen Adlers, und des Wappens der „Ommelanden“, drei blauen Schrägbalken und elf roten Herzen. 1900 wurden die Wappen der Gemeinden und Wasserämter der Provinz Groningen in Bleiglasfenster eingefasst. In der Mitte befindet sich ein spezielles Gedenkfenster, das ein Geschenk der Reichsuniversität Groningen (RuG) ist. Der Text in dem Fenster lautet: „Die Kuratoren und der Senat der Groninger Reichsuniversität haben dieses Wappen als Dank für die erwiesene Gastfreundschaft, die ihnen nach dem Brand vom 30. August 1906 fast drei Jahre lang bis zur Einweihung des neuen Akademiegebäudes am 29. Juni 1909 zuteilwurde, den Staaten von Groningen am 12. Juli 1909 zur Erinnerung überreicht.“ 1906 war das Akademiegebäude an der Broerstraat bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Provinzverwaltung hatte der RuG von 1906 bis 1909 den Staatensaal angeboten. Der Staatensaal wurde für Versammlungen des Senats und der Fakultäten der Universität zur Verfügung gestellt. Studenten legten hier ihre Examen ab. Die Publikumsribüne wurde 1850 gebaut. Nach der Grundgesetzänderung von Thorbecke im Jahre 1848 hatten die Versammlungen des Provinzparlaments öffentlich stattzufinden. Im Balkon der Publikumsribüne ist eine Inschrift angebracht, die an die Parlamentsmitglieder Pannekoek, Dijksterhuis und Siemons erinnert. Sie kamen im Zweiten Weltkrieg um.

Deputiertenkammer

In der Deputiertenkammer im oberen Stockwerk der alten Sint Maartensschool tagte der Provinzialausschuss von 1603 an. Stadtbaumeister Allert Meijer erhielt 1698/99 den Auftrag für einen umfassenden Umbau. Er entwarf eine Decke mit drei Wannengewölben, eine Kamineinfassung und Wände mit eingefügten Türpartien und Schränken. Allert Meijer erhielt 7 Dukaten für „verscheijden teijckeningen“ an den Wannengewölben. Er fertigte sogar eigens ein Modell dazu an, da es sich um eine aufwendige, komplexe Konstruktion handelte. 1699 vollführte Allert Meijer den Entwurf und die Ausführung der Schrankwand, die Wandverkleidung am Kamin in der Deputiertenkammer sowie die Täfelung der Fensterwände. Er erhielt hierfür 1010 Karolusgulden. Die Schrankwand besteht aus Kiefern- und Eichenholz. Über der Wand befindet sich ein bogenförmiges Tympanon, das mit reich verzierter Schnitzarbeit ausgefüllt ist. Diese zeigt zwei Löwen, die einen Schild mit dem Wappen der Provinz Groningen halten. Das Tympanon wird dem Bildhauer Jan de Rijk zugeschrieben. Es ist nicht bekannt, von welchem Künstler die Bildschnitzerei am Kamin stammt. Die Pilaster aus Bremer Sandstein gehören zum ursprünglichen Konzept. Der Entwurf dieser Innenraumgestaltung ist hinsichtlich der architektur- und kunsthistorischen Aspekte von sehr hohem kulturhistorischem Wert. Dieser Wert wird durch die Unversehrtheit und Seltenheit noch gesteigert. Die Deputiertenkammer ist eines der schönsten Beispiele für Tischlerarbeit um 1700 in den Niederlanden.

12

Das Kamingemälde „Gerechtigkeit“ wurde 1699 von Hermannus Collenius gemalt. Die Allegorie wurde speziell für den Versammlungssaal der Provinzregierung angefertigt. Die Figuren auf dem Bild stellen (Un-)Tugenden oder Eigenschaften dar und erzählen gemeinsam, welche Eigenschaften zur guten Amtsführung unerlässlich sind. Der Provinzialausschuss sollte alles, was ihm mit dem Gemälde gleichsam als Spiegel vorgehalten wurde, bei der Ausführung seiner Verwaltungsaufgaben beherzigen. Ein guter Regent ist gerecht, umsichtig und wahrheitsliebend und entlarvt allen Betrug. Er unterstützt die Unschuld und bekämpft alles Unrechte. Collenius verwendete mehrere Male dieselben Götter, Helden oder allegorischen Figuren, wie beispielsweise Herkules, der die Staatsmacht darstellt und alles Schlechte, verkörpert durch einen am Boden liegenden Mann, bekämpft. Minerva, die Symbolfigur für geistige Weisheit, beschäftigt sich oftmals mit der Entlarvung der Fraus, einer alten Frau, die den Betrug verkörpert.



13

Deputiertenkammer





„Gerechtigkeit“, 1700, Hermannus Collenius

Unter dem Wappen von Stadt und „Ommelanden“, das von Löwen gehalten wird, sitzt die Justitia oder die Gerechtigkeit auf einem Thron. In ihrer linken Hand trägt sie eine Waage, in der rechten Hand hält sie ein Schwert. Hinter dem Schwert steht Nuda Veritas, die Nackte Wahrheit. Sie ist dargestellt mit einem geöffneten Buch in der rechten Hand und einer Art Strahlenkranz um den Kopf. Rechts von Justitia steht Prudentia, die Vorsicht, mit einem Wölbspiegel in den Händen. Ganz rechts auf dem Bild steht Minerva, die Göttin der Weisheit, in Helm und Harnisch, während ihr Speer und Schild auf dem Boden liegen. Sie zeigt die Maske, die sie der alten Frau, Frau, die vor ihr auf den Stufen des Thrones kniet, gerade abgenommen hat. Frau versinnbildlicht den Betrug. Auf der anderen Seite kniet eine Frau, mit einem Lamm neben sich, vor dem Thron. Mit ihrer rechten Hand hält sie ein Herz empor. Sie ist die Unschuld. Links im Bild ist der Held Herkules abgebildet, der Kraft und Stärke personifiziert. Herkules trägt eine Löwenhaut und hält seine Keule in der Hand, mit der er zum Schlag ausholt. Vor ihm liegt rücklings ein Mann mit einem zerbrochenen Schwert in den Händen. Hier wird die Widerspenstigkeit oder die Untugend bestraft. Die Szene spielt sich vor einer mit einer Draperie versehenen Architektur ab. In der linken oberen Ecke ist ein Stück freier Himmel sichtbar. Daraus kommen vier Putti, die einen Lorbeerkranz und ein Füllhorn herbeitragen.

Familienwappens J.G.M. Alders

1900 wurden die Familienwappen der Kommissare der Königin in Bleiglasfenster eingefasst. Nach gutem Brauch wird der Kommissar der Königin immer danach gefragt, ob er sein Familienwappen anbringen lassen möchte, wenn er seinen Abschied nimmt. Über dem Konferenztisch hängt ein Kupferkronleuchter, der ein Geschenk der Provinz Limburg als Dank für die Anteilvolle Unterstützung und Aufnahme der evakuierten Limburger im Winter 1944 – 1945 ist. Das Spielwerk und die Mechanik der prachtvollen Standuhr sind aus dem Jahre 1780 von Jan Henkels.



Atrium

2005 – 2006 erhielt der Innenhof eine gläserne Überdachung. Bei den Erdarbeiten im Innenhof wurden u. a. Mauerreste aus dem 16. und 19. Jahrhundert und ein Wasserkeller aus dem 18. Jahrhundert freigelegt. Dieser Wasserkeller hatte mit ca. 2 x 3 m und 2,5 m Tiefe eine beachtliche Größe. Früher wurde das vom Dach stammende Regenwasser in einem solchen Wasserspeicher aufgefangen und anschließend zu Verwendungszwecken wieder hochgepumpt. Der Architekt des Atriums ist M.A.D. Moehrlein Van Delft. Am 25. August 2006 wurde der überdachte Innenhof in Gebrauch genommen. Das Atrium wird u. a. zu Versammlungen, Empfängen und Ausstellungen genutzt.

Atrium



„Het Goede Beheer“, 1700, Hermannus Collenius

In der rechten Mitte sitzen auf einem Podest zwei Frauen. Die jüngere Frau, Justitia, oder die Gerechtigkeit, hat ein Ellenmaß in der linken Hand. Mit der rechten Hand hält sie eine Waage auf dem Schoß. Etwas hinter ihr sitzt eine ältere Frau, den rechten Arm um die Schulter von Justitia gelegt. In der Hand hält sie einen Zirkel, die linke Hand ruht auf einem gefüllten Geldbeutel, der auf dem Tisch neben ihr liegt. Sie symbolisiert den verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzen. Links im Vordergrund stehen eine Frau und ein Mann. Die Frau, Abundantia, die allegorische Darstellung des Überflusses, umfasst mit dem rechten Arm ein mit Gold und Schmuck gefülltes Füllhorn und hält in der rechten Hand einige Kornähren. In der linken Hand trägt sie eine Kette mit einer Münze und einen Lorbeerkranz. Sie hält den Lorbeerkranz über den Kopf des Mannes, der vor ihr steht. Er hält ein Stundenglas in der linken Hand und wird durch den Bienenkorb und die Ackergeräte zu seinen Füßen als einfacher Bauer gekennzeichnet. Im Vordergrund liegen verschiedenste Gegenstände wie Bücher, eine Weltkugel, eine Laute mit einem Notenbuch, ein Helm mit Degen, eine Malpalette, Zirkel, Zepfer; die Attribute von Kunst und Wissenschaft. Der Hintergrund wird von architektonischen Elementen gebildet, im oberen Bereich durch davor aufgehängte Draperien verbunden. Dazwischen sind zwei Frauen erkennbar, die nach oben weisen und zu einer Frau namens Temperantia, der Göttin der Mäßigkeit, heraufschauen, die mit Zügel und Peitsche in den Händen auf einer Wolke erscheint.

16



Sektionszimmer 21

Am 17. Juni 1700 erhielt Allert Meijer den Auftrag, die Kaminverkleidung, eine Türpartie und zwei Schrankwände für die „Reeken Camer“ anzufertigen. 1898 wurde die Kaminverkleidung in Zimmer 21 des Provinzhauses überführt. Das Bild von Hermannus Collenius (1650 - 1723) entstand 1700 und ist eine Allegorie zur guten Verwaltung („Het Goede Beheer“). Das Bild erinnerte die damaligen Rechenmeister daran, dass die Landwirtschaft die Grundlage der Wirtschaft ist. Erst wenn die Landwirtschaft blüht, ergibt sich Raum für eine volle Entfaltung von Künsten und Wissenschaften und der ehrbare Bauer wird zusammen mit allen, die pflichtbewusst ihrer täglichen Arbeit nachkommen, mit Überfluss und einem Lorbeerkranz belohnt. Die Voraussetzungen sind jedoch, dass Justitia in Ehren gehalten wird, die Finanzen ordentlich verwaltet werden und Temperantia die Aufsicht führt.

An den Wänden hängen zwei Gemälde. Das eine ist ein unsigniertes Werk mit dem Portrait von Prinz Wilhelm I. (Wilhelm, der Schweiger) (1535 - 1584). Das andere ist ein Portrait von Prinz Wilhelm III. (14. November 1650-08. März 1702). Er war der Sohn des Stadthalters Wilhelm II. Er vermählte sich mit Maria Stuart, der ältesten Tochter König Jakobs II. von England. Wilhelm III. ist in der Eigenschaft als König dargestellt, was an dem Mantel und der Krone zu erkennen ist. Um seinen Hals hängt eine Kette mit einem Bild des Schutzheiligen von England, des Heiligen Georg mit dem Drachen. Wilhelm III. starb am 08. März 1702 nach einem Sturz von seinem Pferd. Das Gemälde wurde geraume Zeit restauriert und befindet sich erst seit Juni 2004 wieder im Provinzhaus.



Portrait von Prinz Wilhelm III



'Garwerd', 1954, Jannes de Vries

PLOEG-KOLLEKTION PROVINZ GRONINGEN

Die Groninger Provinzverwaltung kaufte insbesondere in den 50er und 60er Jahren Werke des Groninger Kunstkreises „De Ploeg“. Sie wurden mit dem Ziel erworben, die zeitgenössische Kunst in der Provinz zu fördern. Außerdem wurden diese Ankäufe mit Blick auf die Zukunft getätigt: Wertvolle künstlerische Ausdrucksformen wurden so für folgende Generationen bewahrt. Als ranghöchster Beamter des Provinzapparats erfüllte „Griffier“ J.J. Hangelbroek hierbei eine zentrale Rolle.

Als Kunstfreund bestimmte er während seiner Amtszeit von 1951 bis 1970 in starkem Maße das Treiben der Ploeg-Kollektion der Provinz. Ein häufig vorkommendes Thema innerhalb dieser Sammlung ist die Landschaft. Vor allem die Groninger Landschaft war eine wichtige Inspirationsquelle für zahlreiche Ploeg-Künstler. In den Gängen hängen Werke von bekannten Mitgliedern des Kunstkreises wie Jan Altink, Johan Dijkstra, Jannes de Vries, Jan van der Zee, Marten Klompjen, Riekele Prins, Jan Koster, Anco Wigboldus und Jan Gerrit Jordens.

DAS FRÜHERE ARCHIVGEBÄUDE

Das Archivgebäude liegt versteckt hinter dem Provinzhaus am Martinerkerkhof. Es wurde 1880 vom Reichsbaumeister Jacobus van Lokhorst entworfen und am 1. Juni 1883 eingeweiht. Im ersten Stock befindet sich im vorderen Teil das Büro des Archivars. Dort hat auch der bekannte Reichsarchivar J.A. Feith (1858-1913) gearbeitet. Im hinteren Teil war das Archiv untergebracht. Das Archivdepot verfügt über fünf niedrige Stockwerke und einen spitzen Turm. Dieser Teil war über feuerfeste Türen aus Eisen mit dem Staatensaal verbunden.

1922 zog das Reichsarchiv in das neue Gebäude an der Sint Jansstraat. Den Umbau in den Jahren 1976/77 führte das Architektenbüro Van Line en Kleinjan und das Innenarchitektenbüro Counsel durch. Damals richtete man u. a. das Erdgeschoss beim Staatensaal als Empfangsbereich ein. In den Jahren 2005/2006 erfolgten am Haus erneut maßgebliche Umbauten. Der Entwurf stammte vom Architekten M.A.D Moehrlein Van Delft. Die prächtigen Deckenmalereien im früheren Archivarsbüro wurden dadurch wieder sichtbar. Seit 2006 beherbergt das frühere Archivgebäude verschiedene Büros.

Das frühere Archiefgebäude



Deckenmalerei im früheren Archivarsbüro



Detail der Deckenmalerei im früheren Archivarsbüro



PFÖRTNERHAUS, CARDINAALSHUIS

Neben dem Provinzhaus befindet sich an der Nordseite das Pförtnerhaus. Die Fassade dieses Hauses wurde aus den Steinen des „Cardinaalshuis“ aus dem Jahre 1559 hochgezogen, das in der „Oude Kijk in 't Jatstraat“ stand und 1893 abgerissen wurde. Nach dem Abriss wurden die Steine aufbewahrt. Das Cardinaalshuis wurde allerdings nie von einem Kardinal bewohnt, sondern von einem Effektenhändler namens Cardinaal. 1927 wurde das Cardinaalshuis durch Zutun des Reichsarchivars J.A. Feith wieder aufgebaut. In der Fassade befinden sich drei Medaillonportraits. Es sind Bildnisse von Alexander dem Großen, Karl dem Großen und König David.

Cardinaalshuis



PROVINZHAUS SINT JANSSTRAAT 4

Am 7. Mai 1996 wurde der neue Teil des Provinzhauses offiziell von Ihrer Majestät Königin Beatrix eröffnet. Der neue (östliche) Teil wurde mit einer Verbindungsbrücke mit dem alten (westlichen) Teil des Provinzhauses verbunden. Der Ostteil besteht aus einem Neubau und einem renovierten Altbau. Das renovierte Gebäude wurde 1965 als Wasserwirtschaftsamt errichtet und von dem Architekten Prof. Berghoef entworfen. Im Dezember 1993 legte der damalige Kommissar der Königin H.J.L. Vonhoff den Grundstein. Der Neubau wurde von Benthem Crouwel Architecten (B.C.A.) und Lodewijk Geveke Bouw realisiert. Der Neubau umfasst 14.500 m² Bürofläche. Hier arbeiten ca. 550 Mitarbeiter. Einrichtungen mit Sonderfunktionen wie das Restaurant, das Fitnesszentrum und das Parkhaus wurden so entworfen, dass sie auch halböffentlich genutzt werden können. Außerdem wurden drei Gartenanlagen angelegt. Das Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Fischerei bot an, die Bepflanzung einer der Gartenanlagen zu übernehmen.



Architektur

Architekt Mels Crouwel ist der Meinung, dass sich ein öffentliches Gebäude durch Offenheit auszeichnen soll. Dies ist innerhalb des Gebäudes bei den Fahrstühlen, den Treppenhäusern, den diversen Kaffee-Ecken und den Wandelgängen gut zu erkennen. Die einzelnen „Gebäudefinger“ sind zum Martiniturm ausgerichtet. In diesem Sinne kommt es gleichsam zu einer Begegnung mit dem Stadtkern. Das Provinzhaus ist ein Gebäude aus den 90er Jahren, das allen aktuellen Anforderungen gerecht wird, indem es öffentlich, flexibel, transparent und erreichbar ist.



Das Provinzhaus

Kunst im Provinzhaus Sint Jansstraat 4

Die Provinz Groningen hat einen Teil ihres Budgets für das neue Gebäude für Kunstzwecke bestimmt. Mit der sogenannten 1%-Regelung wurden vier Kunstwerke erworben.

Marjoleine Boonstra

In der ersten Etage des E-Flügels hängt eine Fotoserie von Marjoleine Boonstra (1959).

Der Titel der Serie ist 'Commemorate 1996'.

Die Serie besteht aus Fotos, die fast abstrakte Monumente der Erinnerung sind. Es sind subtile Verweise auf das Einst und Jetzt.



- Die Trauertafel von Françoise de Soete de Lake de Villiers (1713) hängt in der Kirche von Midwolde und ist eine der letzten Trauertafeln, die es nach dem „Bildersturm“ in der napoleonischen Zeit noch gibt, als jeder Verweis auf den Adel und die höheren Stände rigoros aus öffentlichen Räumen wie z. B. Kirchen entfernt wurde. - Der „Verdekwagen“ (1890) wurde in Friesland gebaut und von einem Landwirt in Vollenhove gekauft. Er nannte ihn seinen Utrechter Wagen, da er keinen Hinweis auf Friesland wünschte.
- Der Titel „11. November 1995“ verweist auf die Laternen, mit denen die Kinder zu St. Martin umherziehen.
- Das Bild „Het Mongoolse paard“/Op Roakeldais 1995“ zeigt ein Pferd, welches mit einer Schnur auf einer Trommel befestigt war und mittanzte, wenn der mongolische Trommler spielte.
- Der „Keurhoed“ (1727) zeigt das Wappen der Stadt Groningen auf dem Hutkopf und einen Spruch in der Hutkrempe. Der Hut enthielt schwarze und weiße Bohnen zum Auslosen („keuren“) der Wahlherren, die Bürgermeister und Stadträte wählen durften.
- Die „Senaatskoets“ (Senatskutsche) (1880) oder Prunkberline des Groninger Studentencorps Vindicat atque polit.
- Die „Rode Kamer“/Fraylemaborg (1870). Ein komplett in rot gehaltenes Zimmer – und früheres Boudoir - im Kellergeschoss des Hauses, das im Neo-Rokoko Stil eingerichtet ist.
- Das Bild „Het Plafond/Nienoord“ (1887) zeigt eine Sternendecke.
- „Het Gala-uniform/Van Panhuys“ (1893). Es handelt sich um die Uniform von Jonkheer Jan van Panhuys. 1887 ließ er die Burg Nienoord zum Landsitz umbauen. Dort wohnte er während der Sommermonate mit seiner Familie. 1907 ertranken er, seine Frau, sein Sohn, seine Schwiegertochter und ein Diener in einer Kutsche im Hoendiep.

Gerald van der Kaap

In der zweiten Etage des E-Flügels hängen Fotografien von Gerald van der Kaap (1959). Der Titel dieser Fotoserie lautet Travel Pictures - Radical Freestyle (III) # 1 bis 6 #. Die Fotos haben keinen Bezug zu Groningen. Es handelt sich um ein Kunstwerk, das mit der Umgebung harmonisiert und gleichzeitig durch den Inhalt der Bilder einen spektakulären Kontrast erzeugt.



Wout Berger

In der dritten Etage des E-Flügels befinden sich Fotografien von Wout Berger (1941). Der Titel der Fotoserie lautet „Landschappen en portretten 1995“ (Landschaften und Portraits). Die Fotos wirken dokumentarisch. Es sind Betrachtungen der Groninger Landschaft, die die Konventionen des Gewöhnlichen durchbrechen. Die Serie ist keine Dokumentarserie über die schönsten Flecken der Provinz, sondern ein faszinierender persönlicher Blick, der die Augen für die unscheinbare Welt öffnet.



Rebecca Horn

In der Halle ist das Kunstwerk „Het ballet van de kijkers“ von Rebecca Horn (1944) installiert. Das Werk besteht aus zehn alten Ferngläsern, die an unterschiedlichlangen Metallstäben aufgehängt sind. Die Ferngläser observieren die Eingangshalle und blicken durch die transparenten Fassaden in die Außenwelt. Rebecca Horn hat die Ferngläser selbst auf Antik- und Flohmärkten erstanden. Jedes Fernglas hat auf diese Weise seinen eigenen Charakter und eine eigene Geschichte erhalten.



Remko Posthuma

Das Kunstwerk „De Zanglijster“ (Porzellan, 360 x 200 x 14 cm) wurde 2002 im Rahmen des 25jährigen Bestehens der Stichting Noorderbreedte erworben. Anlässlich dieses Jubiläums ergriff Noorderbreedte die Initiative, eine sogenannte Kunstkollektion mit dem Titel „Noorderbreedte präsentiert ... die Noorderbreedte Kollektion“ zusammenzustellen. Firmen, Organisationen und staatliche Institutionen wurden aufgefordert, ein Kunstwerk zu kaufen. Die Provinz erwarb dieses Werk mit dem Ziel, junge Künstler in ihrer Berufspraxis zu fördern. Das Werk dieses Künstlers hat einen sehr ursprünglichen Stil.



25

Ruud-Jan Kokke

Außerhalb der 1%-Regelung gab der Neubau auch Anlass, das Mobiliar für das Betriebsrestaurant entwerfen zu lassen. Es wurde der Entwurf „Modell Groningen“ (1956) des Industriedesigners Ruud-Jan Kokke ausgewählt. Die Hocker sind so einzigartig, dass Kokke ein Patent für die Niederlande mit einer Laufzeit von sechs Jahren erhielt. Die einbeinigen Hocker lassen sich stapeln. Die dazu passenden Tische können umgeklappt werden.



WAPPEN

Das Wappen der Provinz Groningen wurde am 30. Dezember 1947 durch Königlichen Erlass offiziell festgelegt. Das Wappen selbst ist jedoch erheblich älter. Nach der Wiedereingliederung der Stadt in die Union von Utrecht (1594) wurden Stadt und Land zu einer gemeinsamen Provinz zusammengefügt. Am 17. Februar 1595 schlossen „Stad en Ommelanden“, also Stadt und Umlande ein Abkommen und wurde das Wappen der Provinz entworfen.



Stadtwappen und Ommelander Wappen zusammen

Somit überrascht es nicht, dass das Wappen der Provinz Groningen eine Synthese der Wappen der Stadt und der Ommelanden ist. Das Wappen der Provinz gliedert sich in vier Teile: Im linken Obereck und im rechten Untereck ist das Stadtwappen sichtbar, im linken Untereck und im rechten Obereck dagegen ist das „Ommelander“ Wappen dargestellt.

26

Stadtwappen

Das Stadtwappen besteht aus einem goldenen Schild mit einem darauf abgebildeten schwarzen, doppelköpfigen Adler, dessen Brust ein silberner Schild ziert. Quer über diesen Schild verläuft ein grüner Balken. Das Wappen der Stadt symbolisierte die Gebiete, in denen die Stadt Rechtshoheit ausübte. Dabei handelte es sich um die Gebiete Gorecht, die beiden „Oldambten“ (Wold-Oldambt und Klei-Oldambt), das Reiderland sowie Westerwolde.

Ommelander Wappen

Das Wappen der Ommelanden, ein silberner Schild mit darauf drei diagonal verlaufenden blauen Balken und elf roten Herzen, entstand als Ausdruck der Unabhängigkeit der Ommelanden im Jahre 1582. Die drei Balken stehen für die drei Ommelanden (Westerkwartier, Hunsingo und Fivelingo), während die elf roten Herzen die „Onderkwartieren“ der drei Ommelanden symbolisieren (vier im Westerkwartier: Vredewold, Langewold, Humsterland und Middag, fünf in Hunsingo: de Marne, Halfambt, Oosterambt, Ubbega und Innersdijk sowie zwei in Fivelingo: Hogeland und Duurswold). Der Schild wird von einer goldenen Krone, fünf Blättern und vier Perlen bedeckt und an beiden Schildrändern von je einem goldenen Löwen, dem Wappentier der Niederlande, gehalten.

FLAGGE

Der Provinzialausschuss (Gedeputeerde Staten) der Provinz Groningen hat am 17. Februar 1950 die Flagge der Provinz festgelegt. Diese wird lang-rechteckig gezeigt. Die Höhe der Flagge beträgt zwei Drittel der Länge. Die Flagge wird durch ein stehendes weißes Kreuz geteilt. Auf dem weißen Kreuz liegt ein schmaleres grünes Kreuz. Der links oben und der rechts unten befindliche Untergrund ist Rot, die beiden anderen sind Blau. Die Farben entstammen den Farben des Wappens der Provinz: Weiß und Grün aus dem Stadtwappen und Rot und Blau aus dem Ommelander-Wappen. Das grüne Kreuz symbolisiert die Zentrallage der Stadt Groningen.



GRONINGER HYMNE

Die Einwohner der Provinz haben eine Hymne: "Het Grönnens Laid". Der Text dieses Liedes datiert bereits aus dem Jahre 1919 und wurde von Geert Teis Pzn. aus Stadskanaal verfasst. Die Musik komponierte G.R. Jager aus Slochteren. Arrangiert wurde das Ganze von Frieso Molenaar.

GRÖNNENS LAID

*Van Lauwerzee tot Dollard tou,
van Drenthe tot aan 't Wad,
doar gruit, doar bluit ain wonderlaand
rondom ain wondre stad.
Ain Pronkjewail in golden raand
is Grönnen, Stad en Ommelaand;
ain Pronkjewail in golden raand
is Stad en Ommelaand!*

GRONINGER HYMNE

*Von Lauwerszee bis hin zum Dollart,
von Drenthe bis hinan zum Watt,
gedeiht und blüht ein herrlich' Land
rund um die wunderschöne Stadt.
Ein Prachtjuwel mit gold'nem Rand,
ist Groningen, Stadt und Ommeland;
Ein Prachtjuwel mit gold'nem Rand,
ist Groningen, Stadt und Ommeland!*

28

*Doar broest de zee, doar hoelt de wind,
doar soest 't aan diek en wad,
moar rustig waarkt en wuilt het volk,
het volk van Loug en Stad.
Ain Pronkjewail in golden raand
is Grönnen, Stad en Ommelaand;
ain Pronkjewail in golden raand
is Stad en Ommelaand!*

*Dort tost die See, dort heult der Wind,
dort braust's an Deich und Watt,
doch ruhig wirkt und schafft das Volk,
das Volk in Dorf und Stadt.
Ein Prachtjuwel mit gold'nem Rand,
ist Groningen, Stadt und Ommeland;
Ein Prachtjuwel mit gold'nem Rand
ist Groningen, Stadt und Ommeland*

*Doar woont de dege degelkhaaid,
de wille, vast as stoal,
doar vuilt het haart, wat tonge sprekt,
in richt- en slichte toal.
Ain Pronkjewail in golden raand
is Grönnen, Stad en Ommelaand;
ain Pronkjewail in golden raand
is Stad en Ommelaand!*

*Dort lebt solide Gediegenheit,
der Wille, hart wie Stahl,
dort fühlt das Herz, was die Zunge spricht,
mit direktem, schlichtem Wort.
Ein Prachtjuwel mit gold'nem Rand,
ist Groningen, Stadt und Ommeland;
Ein Prachtjuwel mit gold'nem Rand
ist Groningen, Stadt und Ommeland!*